

### **Glocken und Vorspiel des Posaunenchores (Du bist heilig)**

Die Glocken haben geläutet.  
Sie haben uns gerufen:  
Kommt, jetzt ist Gottesdienst!  
Wir sind gekommen.  
Wir haben uns rufen lassen.  
Jetzt sind wir da.  
Auch weil wir eingeladen wurden:  
Jesus Christus sagt: Kommt her zu mir alle...  
Und er verspricht uns: Wo zwei oder drei in meinem Namen  
versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.  
Darauf vertrauen wir.  
So feiern wir nun diesen Gottesdienst  
*im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hlg Geistes.*  
*Amen.*

### **Lied: EG 334, 1** Danke für diesen guten Morgen (2x)

Moin in die Runde,  
herzlich willkommen zu unserem heutigen Gottesdienst.  
Wir schauen miteinander auf den 12. Sonntag nach Trinitatis.  
Als Zeichen dafür, dass Gottes Geist uns miteinander  
verbindet und aus uns eine Gemeinschaft von Schwestern  
und Brüdern macht, entzünde ich uns eine Kerze...  
KERZE

Gott liebt uns, deshalb können wir fröhlich und glücklich sein.  
Gott ist zu uns wie eine liebende Mutter, wie ein guter,  
herzlicher Vater.  
Bei Gott haben wir ein himmlisches Zuhause.  
Gott hat uns in diese Welt gebracht und zu ihm kehren wir  
auch zurück.

Gott, wir kommen zu Dir.

Öffne uns unsere Ohren für Dein Wort!  
Öffne unseren Mund zu Deinem Lob!  
Öffne unser Herz für Deine Liebe!  
Sei bei uns und lass Dich von uns spüren! Amen.

### **Lied: EG 503, 1** Geh aus mein Herz

Gott, segne unser Reden und unser Hören mit deinem  
Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,  
„Du hast den Menschen wenig niedriger gemacht als Gott,  
mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.“ So lautet das  
Losungswort aus Psalm 8, 6 für den kommenden Sonntag.  
Was für eine Aussage! Ja, was für eine Wertschätzung des  
Menschen.

So dankt ein betender Mensch Gott, dem Schöpfer.  
Verschiedene Gedanken kommen mir dazu in den Sinn. Ich  
möchte diese mit ihnen teilen.

Gott, du hast den Menschen wenig niedriger gemacht als  
Gott...

Da klingen für mich die Worte aus der Schöpfungsgeschichte  
an, wo wir erfahren, dass Gott den Menschen zu seinem  
Ebenbild geschaffen hat.

Was heißt das? Was bedeutet das für uns?

Zunächst einmal: Wir können, ja wir sollen, Gott in unserem  
Mitmenschen erkennen. Gott möchte, dass wir einander  
liebend und wertschätzend begegnen.

So wie wir unserem Gott gegenüber treten, so sollen wir auch  
einander begegnen.

Dieses Bibelwort aus dem 1. Buch Mose, der Mensch  
geschaffen als Ebenbild Gottes, wurde erstmalig dem Volke  
Israel gesagt, als es im Exil in Babylonien war. Dort waren  
die Menschen Israels für die Babylonier Sklaven.

Israel hatte alles verloren, war ganz am Boden.  
Und nun hören sie von ihrem Gott, der bereits lange Zeit zuvor sein Volk aus der Sklaverei Ägyptens befreit hat, dass Gott den Menschen nicht zum Sklavendienst für andere Menschen oder andere Götter geschaffen hat.  
„Höre genau hin: Du, Mensch, bist als Ebenbild Gottes geschaffen.“

Ja, was für eine Aussage! Was für eine Wertschätzung des Menschen.

Und das heutige Psalmwort geht sogar noch einen Schritt weiter, indem es uns Königinnen und Königen gleichstellt. „Gekrönt bist Du mit Ehre und Herrlichkeit!“ Lassen Sie sich das einmal auf der Zunge zergehen: Der Mensch, dem sie begegnen, ist ein König, ist eine Königin...

Da stellt sich doch die Frage: Behandle ich die Menschen denn auch entsprechend? Sehe ich in ihnen ein Ebenbild Gottes, sehe ich in ihnen die Königin oder den König? Denn so möchte es doch unser Gott...

Ich möchte sie bitten, nehmen sie diese Frage ernst und nehmen sie diese Frage mit in ihren Alltag.

Einen weiteren Gedanken zu der Losung aus Psalm 8 möchte ich noch mit ihnen teilen.

Im ersten Artikel unseres Grundgesetzes heißt es: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Das ist das Erste, was uns das Grundgesetz sagt und alles andere baut darauf auf.

Das bedeutet: Jeder (wirklich jeder) Mensch ist wertvoll.

Der erste Artikel schützt den Menschen in seiner Würde.

Würde bedeutet: Alle Menschen haben einen Wert.

Sie spüren vielleicht, woher dieses Denken kommt. Unser Grundgesetz ruht auf unserem biblischen Gottes- und Menschenbild. Aus gutem Grund sprechen wir deshalb auch vom „Christlichen Abendland“. Das uns aus der Bibel

vorgegebene Menschenbild ist Grundlage unseres Denkens in unserem Heimatland.

Und dieses Denken will nun auch verwirklicht werden.

Alle Menschen haben einen Wert. Gott sieht dich und mich an wie eine Königin, wie einen König.

Wie siehst du den Menschen an, dem du begegnest?

Leider muss ich beklagen, dass unsere Welt heutzutage ganz anders aussieht und ganz anders funktioniert!

Schnell sind wir dabei, den Menschen abschätzig anzusehen und auch abschätzig zu behandeln. Wir lassen uns in unserem Handeln von vielen Dingen leiten aber nicht von dem, wie uns Gott ansieht und wie er es von uns erwartet.

Was nehmen wir heute mit von der biblischen Losung?

Erstens du darfst dich heute und jeden neuen Tag wie eine Königin oder ein König fühlen. Das heißt: nimm dich selbst ernst in deinem Wert, den dir Gott zugemessen hat. Vor allen Dingen sei gnädig und barmherzig mit dir selbst.

Zweitens: So wie du dich selbst würdigst, ja, dich selbst liebst, so begegne auch deinem Mitmenschen. Achte ihn wert. Gib ihm die Wertschätzung, die ihm von Gott selbst gegeben wurde. Du merkst sehr schnell, wie sich dein Zusammenleben mit anderen verändert. Das Leben miteinander wird auf einmal lebenswert. Es ist kein Kampf um Wertschätzung und Anerkennung mehr.

Und schließlich drittens: Merkst du eigentlich, was du für einen Gott hast? Spürst du, dass er dich mit seiner Liebe durchs Leben tragen möchte?

Wie beantwortest du das? Sagst du ihm dafür eigentlich angemessen Dankeschön?

Liebe Gemeinde,

nehmen wir all das mit in unser Leben! Wir haben heute genug Stoff zum Nachdenken bekommen. Vielleicht öffnet uns das Gehörte Augen, Ohren und unser Herz. Damit uns dann auch die eine oder andere Richtungsänderung gelingt, dafür segnet uns unser Gott.  
Amen.

**Lied: EG 395, 1** Vertraut den neuen Wegen

Lebendiger Gott, liebender Vater,  
lass das Gehörte in uns wirken,  
auf dass wir unsere Augen, Ohren und unsere Herzen für dich und deine Botschaft öffnen.  
Gib dass wir einander anders und neu ansehen,  
dass wir einander mit Augen der Liebe sehen  
und einander fortan wie Königinnen und Könige behandeln.  
Gib uns die Kraft, dass wir unsere Gemeinschaft lebendiger leben!  
Es ist nicht immer alles einfach in einer Gemeinde, in einer Gruppe, in der Familie.  
Schenk uns das richtige Wort und das richtige Schweigen zur rechten Zeit!  
Sei Du da und unterstütze uns auf dem Weg zu einem Leben mit Dir!

Gott, wir kommen zu Dir und denken an die Menschen, die den Weg zu Dir nicht finden.  
Sie sind irgendwo unterwegs verloren gegangen.  
Lass sie eine gute Gemeinschaft finden!  
Lass sie den Weg zu Dir finden!  
Stärke uns, die zu finden, die verloren sind!

Gott, wir denken an die Menschen, die den Weg zu Dir gefunden haben.

Menschen, die glücklich sind und in sich ruhen.  
Schenk ihnen die Gabe, ihr Glück zu teilen mit denen, die dies nicht kennen!

Gott, wir bitten für uns:  
Schenk uns Deine Nähe!  
Schenk uns Menschen, die uns suchen, wenn wir verloren gehen!

Sei Du da, Gott, wenn wir in die Irre gehen!  
Wenn wir uns ablenken lassen, zeige uns den Weg zu Dir  
und zu einem Leben in einer guten gelingenden  
Gemeinschaft!  
Mit Jesu Worten beten wir...  
Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

**Lied: EG170, 1** Komm, Herr segne uns

So geht nun hin im Frieden Gottes...  
Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir  
gnädig!  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir  
Frieden! Amen.

**Posaunenchor nachspiel (Verleih uns Frieden gnädiglich)**